René Wohlhauser

Am Rande

Fassung für Sopran und Bariton

2024

René Wohlhauser

Am Rande

Fassung für Sopran und Bariton

auf ein Gedicht des Komponisten

2024

Ergon 100, Nr. 1, Musikwerknummer 2254

(Gedicht) ISBN 978-3-907467-44-2

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Am Rande“, Fassung für Sopran und Bariton

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt. Sie werden jedoch bei erneutem Erscheinen eines alterierten Tones innerhalb eines Taktes zur Sicherheit nochmals gesetzt.
Vorzeichen gelten nur in der jeweiligen Oktavlage.
Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei.

Die Uraufführungstournee von "Am Rande", Duo-Fassung, interpretiert von Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton, führte auf der Herbst-Tournee 2025 in folgende Konzertsäle:

Samstag,	**13. Sept.**	**2025, 19:00h:**	**Basel,** Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sonntag,	**21. Sept.**	**2025, 19:00h:**	**Berlin,** Schwartzsche Villa, Grunewaldstraße 55
Freitag,	**26. Sept.**	**2025, 20:00h:**	**Paris,** Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
Sonntag,	**12. Okt.**	**2025, 19:00h:**	**München,** Seidl Villa, Kulturzentrum, Nikolaiplatz 1B
Dienstag,	**21. Okt.**	**2025, 19:00h:**	**Brasov**, Philharmonie, Bulevardul 15 Noiembrie Nr. 50
Mittwoch,	**22. Okt.**	**2025, 14:00h:**	**Bukarest**, Nationale Musikuniversität, Strada Ştirbei Vodă 33
Freitag,	**24. Okt.**	**2025, 19:00h:**	**Iași**, „Eduard Caudella“ Concert Hall, 29 Cuza Vodă Street
Sonntag,	**26. Okt.**	**2025, 16:00h:**	**Chișinău,** Festival „Days of New Music“, Academy of Music

---

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 4 1/2 Min.

Der Vokaltext

Gedicht Nr. 143,
bzw. Gedichtsammlung 3, Gedicht Nr. 33

Am Rande
3. Fassung (Anapäst), geschrieben am 30. Juni 2024
von René Wohlhauser
Verwendet in der gleichnamigen Musikkomposition für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Violine und Violoncello (2024) sowie in der Version für Sopran und Bariton.

1.) Und am Rande der Nacht,
unbedacht halb durchwacht,
wanke ich durch den goldenen, windigen Schacht,
ungehemmt überwältigt durch minnige Macht.

2.) Und am Rande der Welt,
halb entseelt, stramm gestählt,
durchgequält, eile ich, bevor Schlaf mich befällt,
durch das unliquidierte, vergraupelte Feld.

3.) Und am Rande der Sprache,
in begriffsloser Lache,
ring' um Worte, Verständnis für all meine Schand',
schrei's hinaus gen die stumme und leblose Wand.

4.) Und am Rande des Lebens
wurde ich nicht vergebens
durch das Dasein geschleift
und im Denken versteift.

5.) Und am Rande der Tage
jage ich durch die Plage,
durch die Schande der Macht,
die sich ausdehnt und lacht.

6.) Und am Rande des Suchens,
in der Kruste des Kuchens
schräg verpixelter Fragen
kommt das Dasein zum Tragen.

7.) Und am Rande des Staunens
unbegreiflichen Raunens
und mißbrauchten Vertrauens
sprießt die Öde des Grauens.

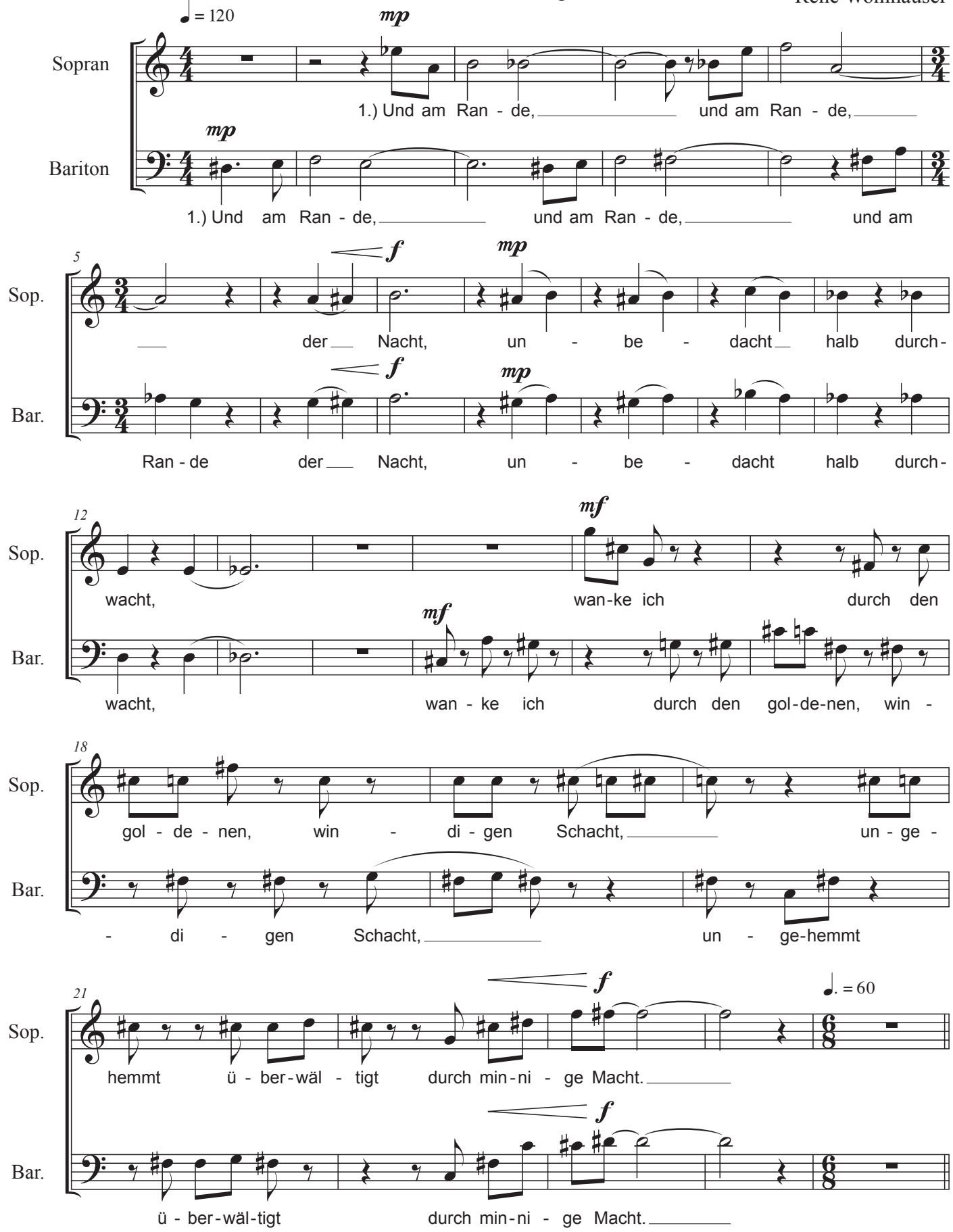
8.) Und am Rande berätselter Bilder,
dort gedeihen die Träume bald milder
und versenken das Denken im Fühlen
und verschrotten Erkenntnis im Schwülen.

9.) Durch die Macht der Gedanken
kommt die Welt bald ins Wanken.
Durch den Wahn sich umranken
Potentaten – und versanken.

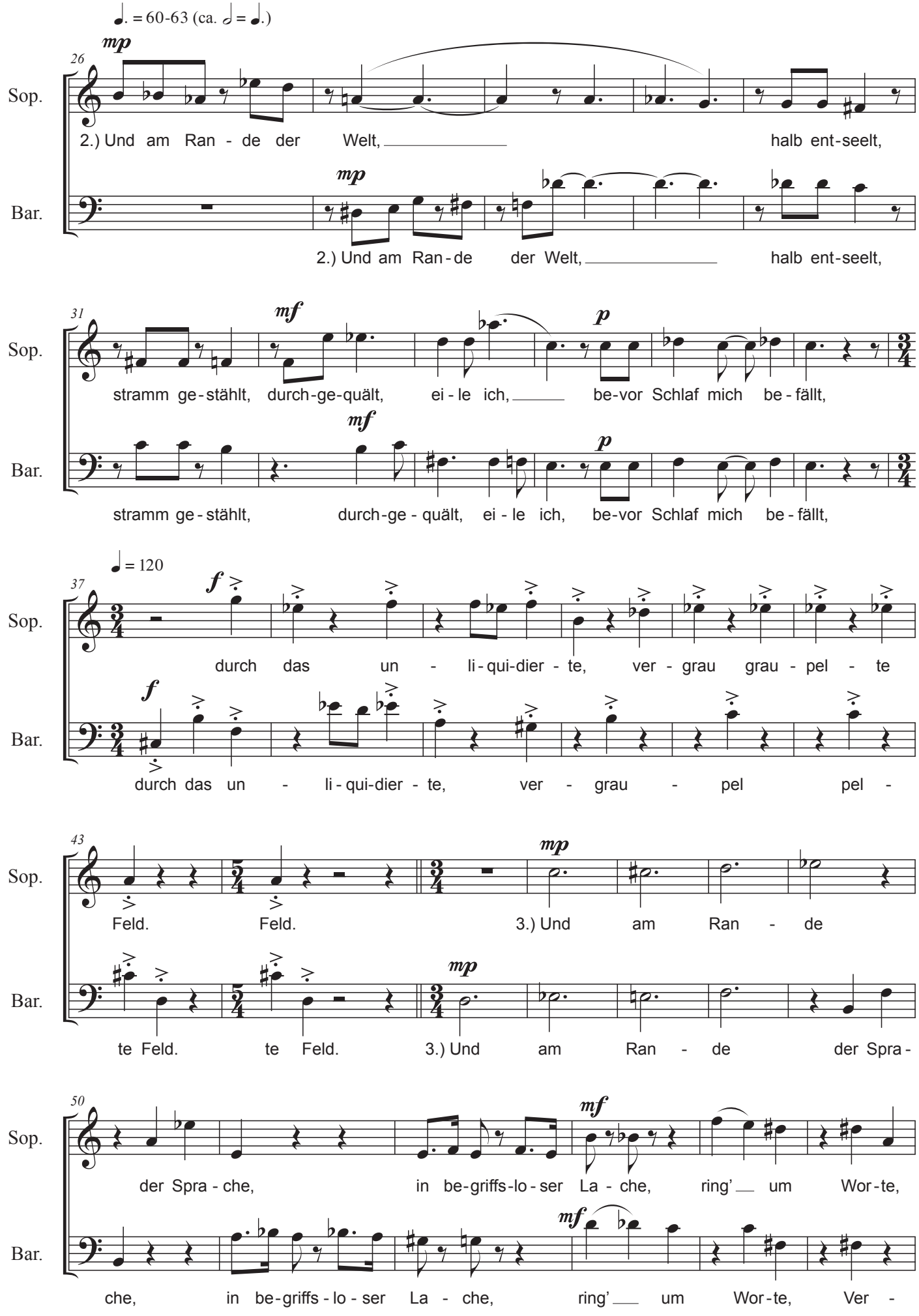
Am Rande

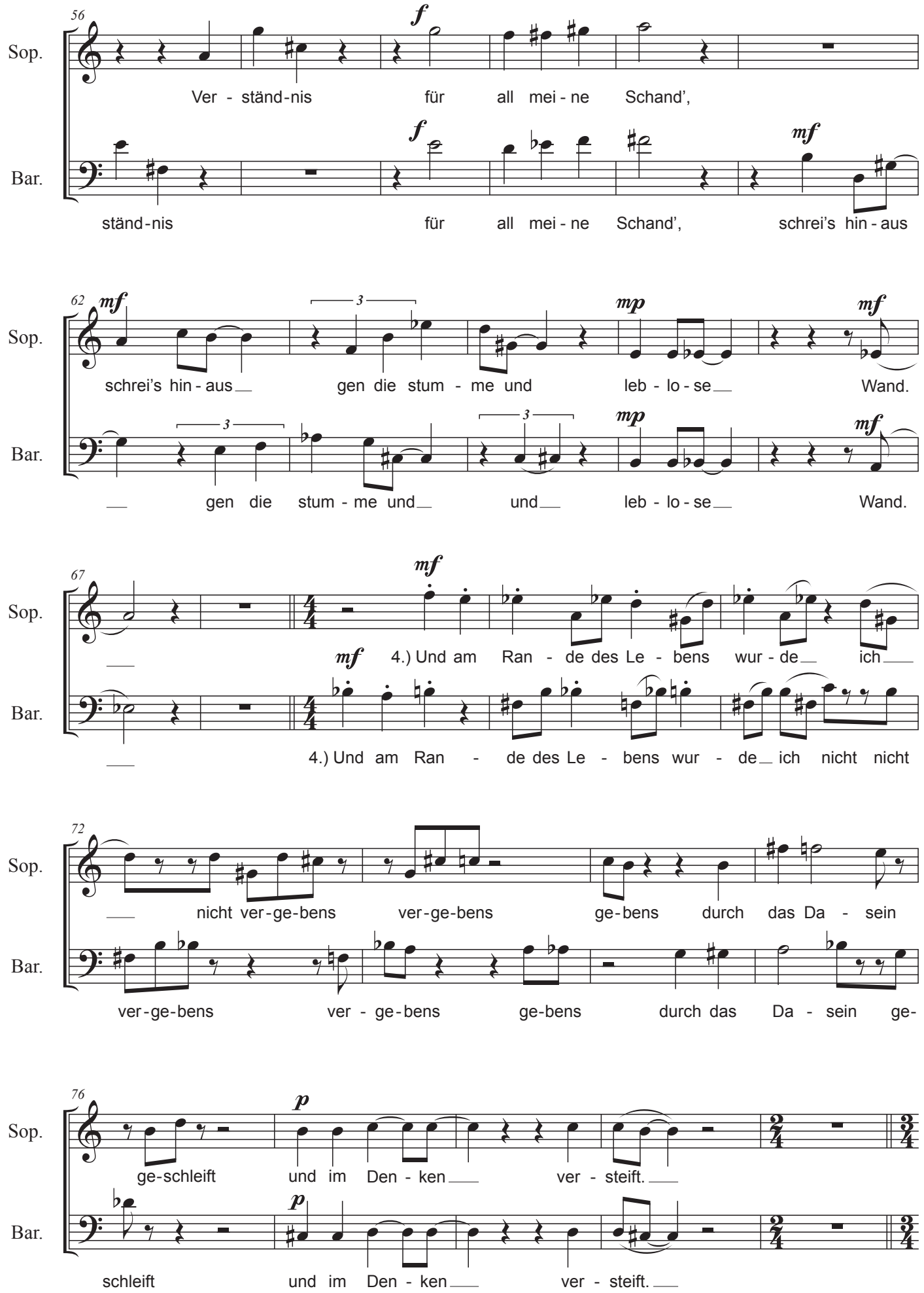
Fassung für Sopran und Bariton
auf ein Gedicht des Komponisten
Ergon 100, Nr. 1, Musikwerknummer 2254 (2024)
Duo-Fassung

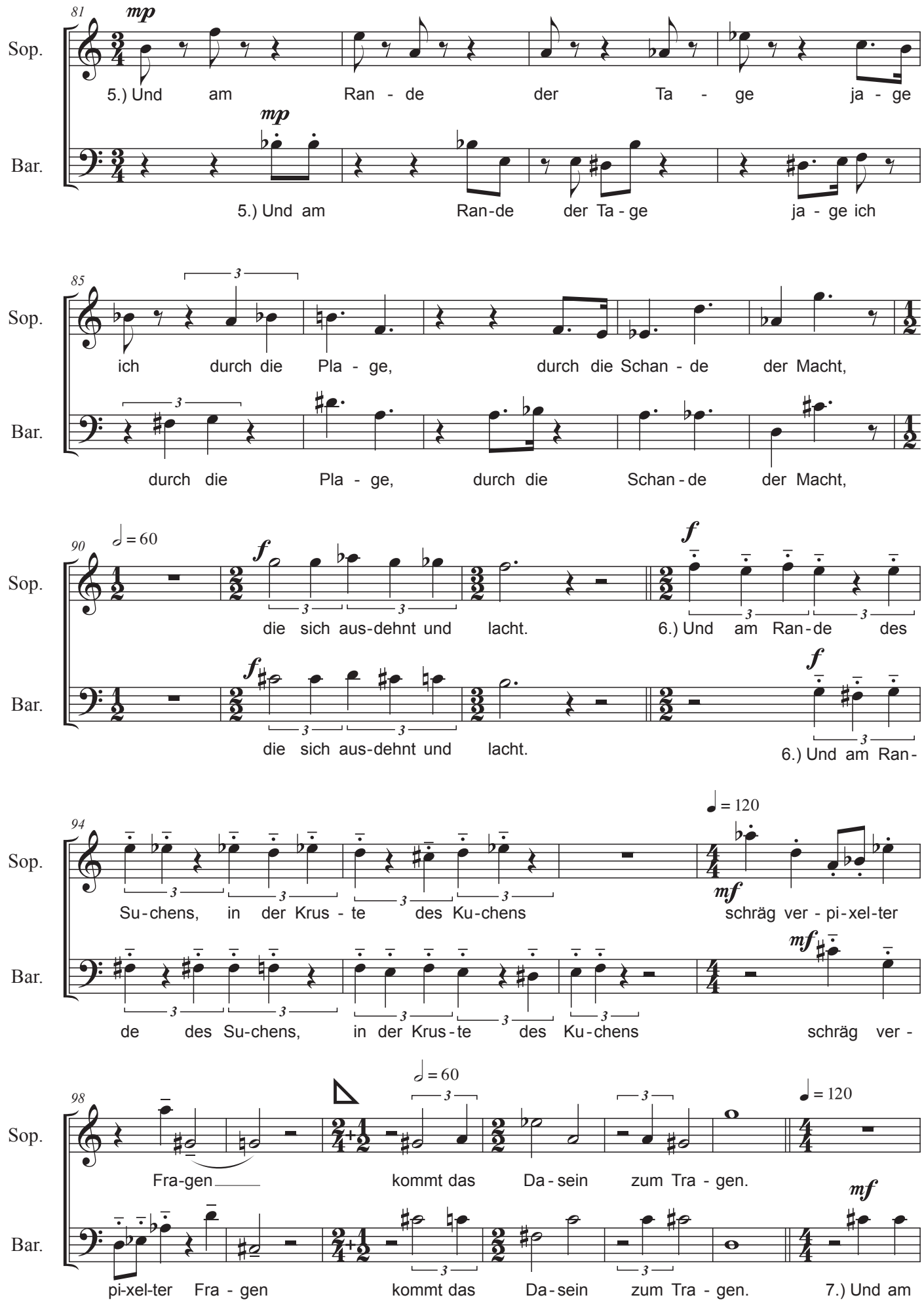
René Wohlhauser

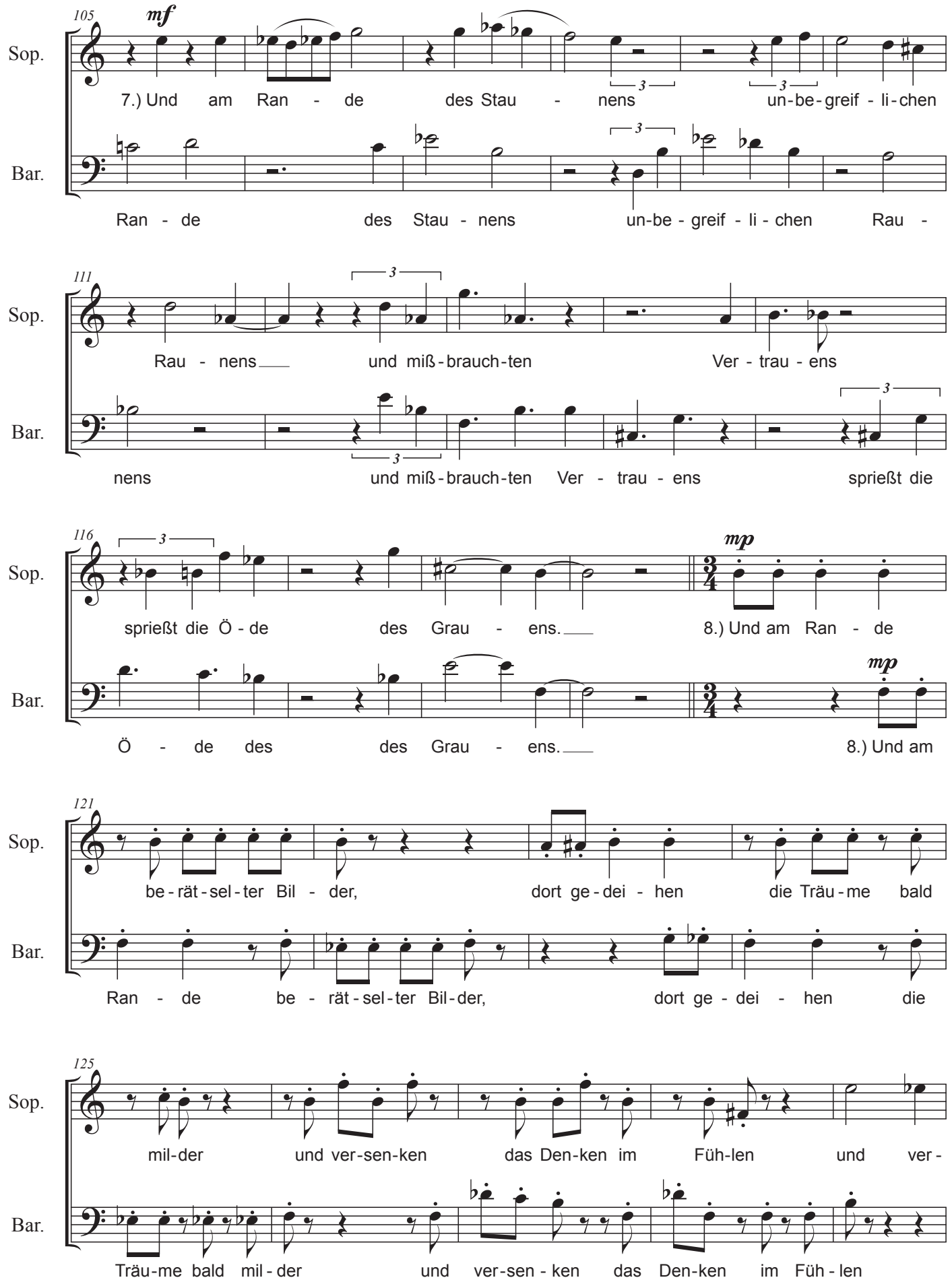


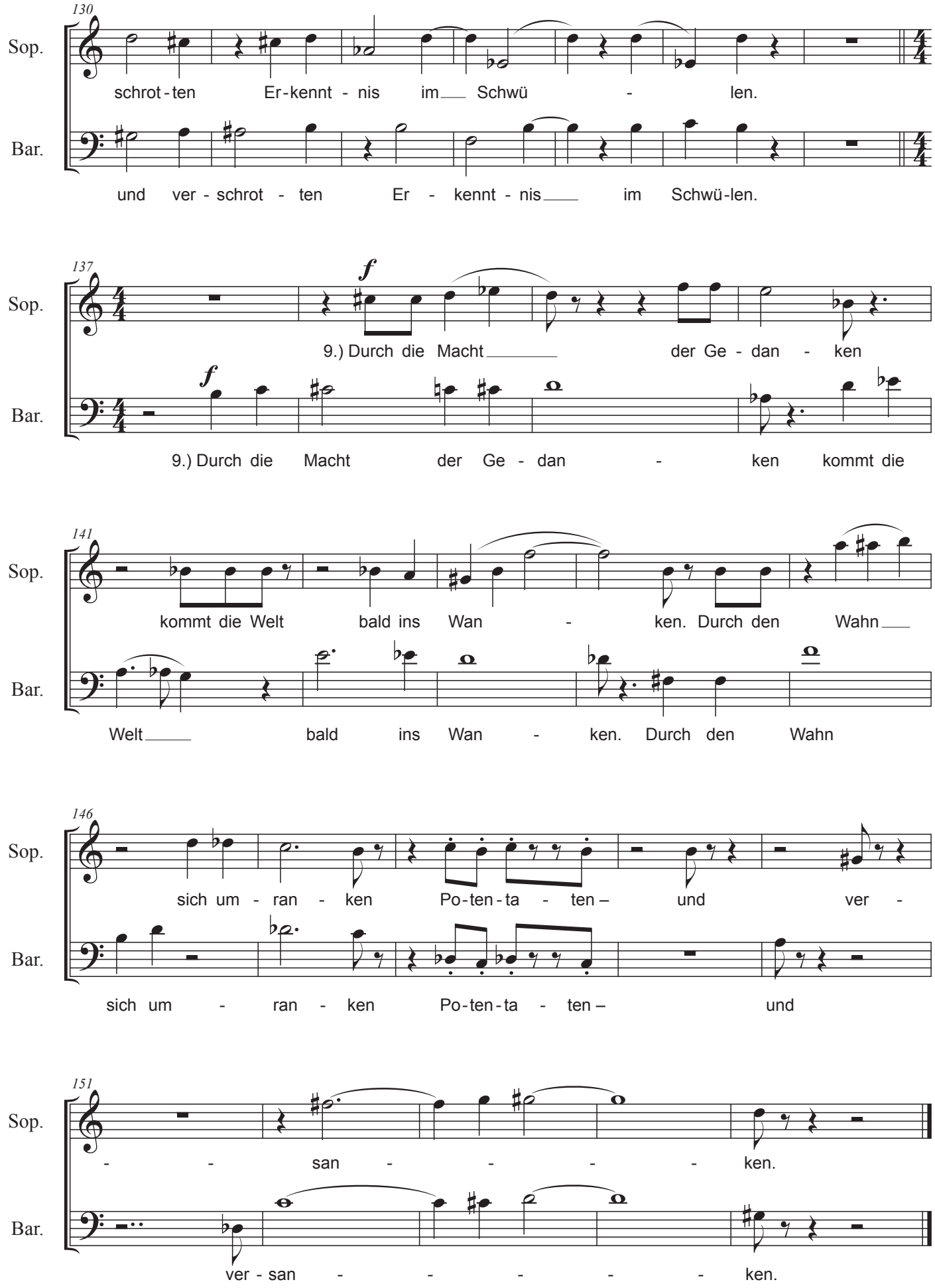
© Copyright 2024 by René Wohlhauser, Basel
Edition Wohlhauser Nr. 2254
Schweizer Musikedition, Luzern


♩. = 60-63 (ca. 𝅗𝅥 = ♩.)
26
mp
Sop.
2.) Und am Ran - de der Welt, halb ent-seelt,
Bar.
mp
2.) Und am Ran-de der Welt, halb ent-seelt,
31
mf
p
Sop.
stramm ge-stählt, durch-ge-quält, ei-le ich, be-vor Schlaf mich be-fällt,
Bar.
mf
p
stramm ge-stählt, durch-ge-quält, ei-le ich, be-vor Schlaf mich be-fällt,
♩ = 120
37
f
Sop.
durch das un - li-qui-dier-te, ver-grau grau-pel-te
Bar.
f
durch das un - li-qui-dier-te, ver-grau-pel pel-
43
Sop.
Feld. Feld. 3.) Und am Ran - de
mp
Bar.
te Feld. te Feld. 3.) Und am Ran - de der Spra-
mp
50
Sop.
der Spra-che, in be-griffs-lo-ser La-che, ring' um Wor-te,
mf
Bar.
che, in be-griffs-lo-ser La-che, ring' um Wor-te, Ver-
mf


56
Sop.
Bar.
f
Ver - ständ-nis für all mei - ne Schand',
ständ-nis für all mei - ne Schand', schrei's hin - aus
mf
62
schrei's hin - aus gen die stum - me und leb - lo - se Wand.
gen die stum - me und und leb - lo - se Wand.
mp
67
4.) Und am Ran - de des Le - bens wur - de ich
4.) Und am Ran - de des Le - bens wur - de ich nicht nicht
72
nicht ver-ge-bens ver-ge-bens ge-bens durch das Da - sein
ver-ge-bens ver - ge-bens ge-bens durch das Da - sein ge-
76
p
ge-schleift und im Den - ken ver - steift.
schleift und im Den - ken ver - steift.


81
mp
Sop.
5.) Und am Ran - de der Ta - ge ja - ge
Bar.
mp
5.) Und am Ran-de der Ta - ge ja - ge ich
85
Sop.
ich durch die Pla - ge, durch die Schan - de der Macht,
Bar.
durch die Pla - ge, durch die Schan - de der Macht,
90
= 60
Sop.
f
die sich aus-dehnt und lacht.
f
6.) Und am Ran-de des
Bar.
f
die sich aus-dehnt und lacht.
f
6.) Und am Ran-
94
= 120
Sop.
Su-chens, in der Krus - te des Ku-chens
mf
schräg ver - pi-xel-ter
Bar.
de des Su-chens, in der Krus-te des Ku-chens
mf
schräg ver -
98
= 60
= 120
Sop.
Fra-gen kommt das Da-sein zum Tra - gen.
Bar.
pi-xel-ter Fra - gen kommt das Da-sein zum Tra - gen.
mf
7.) Und am


105
mf
Sop.
7.) Und am Ran - de des Stau - nens un-be-greif - li-chen
Bar.
Ran - de des Stau - nens un-be - greif - li - chen Rau -
111
Sop.
Rau - nens und miß - brauch-ten Ver - trau - ens
Bar.
nens und miß - brauch-ten Ver - trau - ens sprießt die
116
Sop.
sprießt die Ö - de des Grau - ens.
mp
8.) Und am Ran - de
Bar.
Ö - de des des Grau - ens.
mp
8.) Und am
121
Sop.
be - rät - sel - ter Bil - der, dort ge - dei - hen die Träu - me bald
Bar.
Ran - de be - rät - sel - ter Bil - der, dort ge - dei - hen die
125
Sop.
mil-der und ver-sen-ken das Den-ken im Füh-len und ver -
Bar.
Träu-me bald mil - der und ver-sen - ken das Den-ken im Füh - len



[4:30]

Basel, 10. Juli 2024

Werkkommentar zu **Am Rande**

Duo-Fassung für Sopran und Bariton,
auf ein Gedicht des Komponisten,
2024 komponiert,
Ergon 100, Nr. 1, Musikwerknummer 2254, ca. 4 ½ Min.

Ensemble-Fassung für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Violine und Violoncello,
auf ein Gedicht des Komponisten,
2024 komponiert,
Ergon 100, Nr. 2, Musikwerknummer 2255, ca. 8 ½ Min.

Wenn man sich am Rande befindet und von dort aus auf das Geschehen blickt, hat man den besseren Überblick, als wenn man sich mittendrin befindet. Der Rand ist fast wie ein exterritorialer Punkt. Man hat die nötige Distanz und ist trotzdem ein Teil davon. Man ist dann sozusagen am Rande mittendrin daneben. Der Rand-Blick ist der scharfe analytische Blick, der auch eine emotionale Beteiligung erlaubt, ohne verschlungen zu werden. Randbetrachtungen und Randnotizen verschaffen Orientierung. Das berandete Dasein ermöglicht neue kreative Konstellationen, da das zuvor festgefügt Geglaubte sich neu betrachten und kombinieren läßt. Randständige Künstler schaffen oft originellere und berührendere Werke als Mainstream-Gefangene, die sich mittendrin bewegen und deren ausgefallene Ideen kommerziellen Erwägungen weichen müssen. Am Rande läßt sich die Welt neu erfahren. Aber nur, wenn man die Randposition als starke Position begreift und nicht als Marginalisierung und Ausgrenzung. Vom Rande aus läßt sich die Welt neu begreifen und gestalten.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Vom Rande aus läßt sich die Welt neu begreifen und gestalten. Der Rand ist fast wie ein exterritorialer Punkt.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 12 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** Portrait-CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
- **2021:** Portrait-CD „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
- **2023:** Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a. Werkliste, Publikationsverzeichnis und Tonträgerliste finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-44-2

9 783907 467442 >